

## Galerie im Hause Behr

Behr Möbel GmbH Stuttgart Hindenburgbau

## Programmierter Zufall

### Computergrafik

In einer Ausstellung mit Computergrafik zeigen wir Arbeiten von Martin Krampen, Frieder Nake und Michael Noll.

Zur Eröffnung am 21.2.1967, 20 Uhr,

bei der auch Filme gezeigt werden,

spricht Dr. Martin Krampen, USA, Gastdozent an der Hochschule für Gestaltung Ulm.

Anschließend findet eine Diskussion statt.

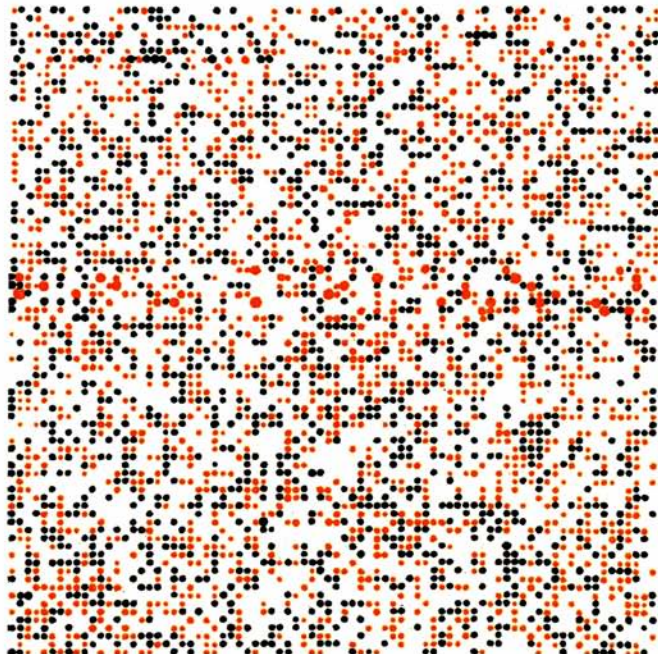
Vom 22.2. bis 20.3.1967 geöffnet zu den üblichen Geschäftszeiten.

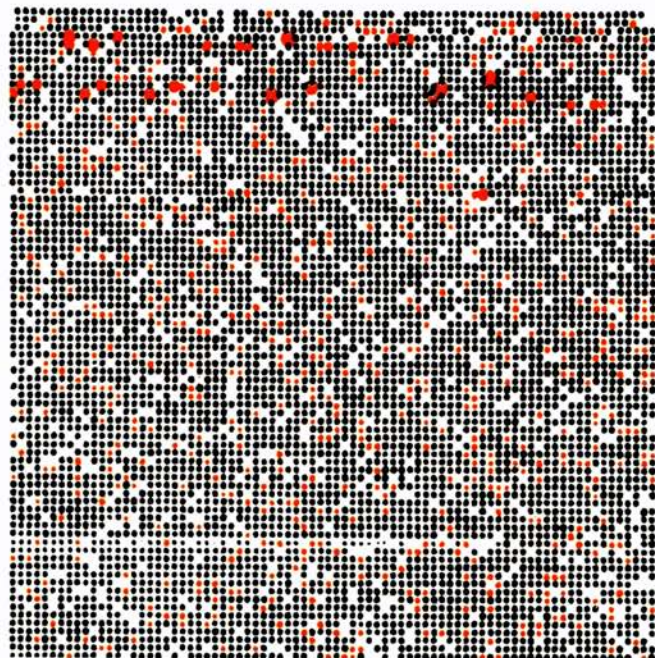
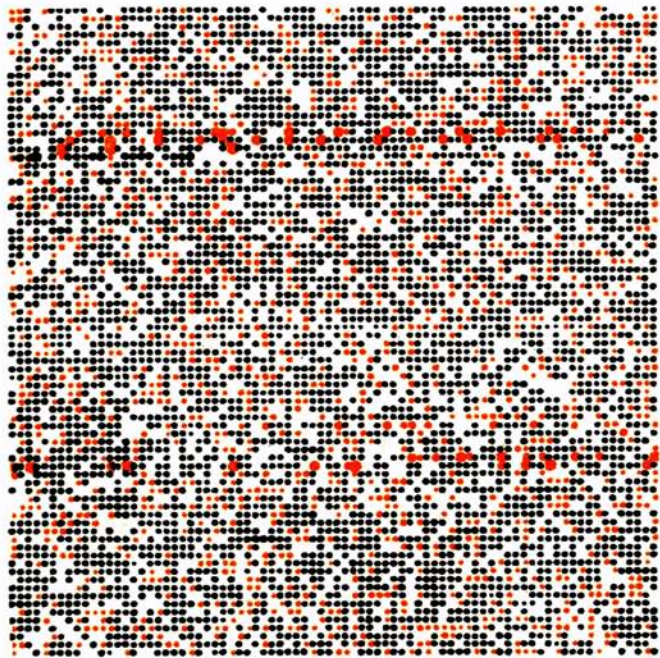
Dr. Martin Krampen; Jahrgang 1928; Studium in Tübingen, Heidelberg, Florenz und Michigan; Dr. phil., Außerordentlicher Professor für grafische Gestaltung und Psychologie an den Universitäten von Waterloo und Ontario, jetzt Dozent an der Hochschule für Gestaltung in Ulm. Redakteur von »Design and Planning«.

Frieder Nake; Jahrgang 1938; Dipl.-Mathematiker, wissenschaftlicher Assistent am Rechenzentrum der TH Stuttgart.

Michael Noll, USA, Mitarbeiter im technischen Stab der Bell Telephone Laboratories in Murray Hill N. J., Untersuchungsabteilung für Akustik. Stellt dreidimensionale Computerfilme her, die als reine Kunstfilme technische Vorgänge simulieren.

Drei Arbeiten aus einer Serie, von Frieder Nake, verkleinert.





Programmierung: eines der wichtigsten Worte dieses Jahrzehnts. Pläne und Richtlinien, von Menschen erarbeitet und aufgestellt, werden in eine Sprache transponiert, die die Maschine versteht und deshalb auswerten kann. Wenn industriell programmiert werden kann, wenn der programmierte Unterricht die Pädagogik verändert, bietet sich auch für den Bereich des Ästhetischen eine Programmierung an. Der Künstler als »Handwerker« könnte abgelöst werden vom Künstler als Programmierer, der imstande ist, ein ästhetisches Programm aufzustellen. Dieses umfaßt, wie Frieder Nake mitteilt, auf dem Gebiet der bildenden Kunst »ein Zeichenrepertoire, eine Menge von Operationen, die auf die Zeichen angewandt werden sollen, wie etwa Ortswahl, Größe, Farbe, Verdrehung, Zusammenfassung usw. und eine Intuition, mit deren Hilfe die Zeichen und die zugehörigen Operationen ausgewählt werden«. Dem ersten Schritt, der Aufstellung des ästhetischen Programms, das auch in der Zielsetzung noch ganz dem Menschen obliegt – wenn auch die exakte Ästhetik schon daran arbeitet, Mittel und Methoden zu liefern, die eine Formulierung komplizierter ästhetischer Ziele ermöglichen und sogar eine maschinelle Auswahl unter mehreren möglichen Zielen gestatten wird – folgt ein zweiter: Die Umformulierung mittels der mathematischen Sprache in ein mathematisches Programm. Daraus resultiert ein dritter Schritt: Die Umsetzung in ein der Maschine verständliches Maschinenprogramm. Der Vorgang in der Herstellung von »Computer-Graphik« vollzieht sich entsprechend: Die Rechenmaschine liefert bei

einem Durchrechnen des Programms einen Lochstreifen, der nun wiederum von der Zeichenmaschine in Linien, Punkte, Flächen und Farben der Zeichnung umgesetzt wird. Sind nun die Arbeiten, die in der Behr-Galerie zu sehen sind, da sie eine präzise gewählte (programmierte) Struktur beschreiben, so festgelegt, daß sie sich nicht an irgendeiner Stelle dem Zufall öffnen können? Der Ausdruck »Programmierter Zufall« besagt, daß an gewissen Punkten der Struktur Parameter sitzen, die entweder nicht vorgeplant oder nicht vorgeschrieben werden, sondern nur mittels beliebig wählbarer Wahrscheinlichkeitsverteilungen gegeben sind. An solchen Stellen und Zeitpunkten setzt durch zufällige Entscheidungen die Variation ein, die aber abhängen kann von vorher getroffenen Entscheidungen und die, wenn sie in dieser Abhängigkeit bleibt, die Erreichung des gewählten und festgelegten Ziels nicht zu hindern vermag. Die Frage nach der »Kunst« stellt sich nur am Rande. Daß auf dem Felde der »Reihungen« die Zeichenmaschine dem Maler ebenbürtig ist, läßt sich durch eine Anzahl programmierter Blätter, die man in der Behr-Galerie sieht, zweifellos eindeutig beweisen. Die fortschreitende Verwissenschaftlichung an einem bestimmten Aspekt aufzuzeigen, ist die Funktion dieser neuen Ausstellung.

Günther Wirth

Für die Galerie zeichnen:

Hans Gekeler, Anton Stankowski, Günther Wirth.